

NORDRHEIN-WESTFALEN

Neuer Dezernent

Dr. Thomas Gehle ist neuer Dezernent für Niederwild an der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung.

Seit 2001 war der promovier- te Wildbiologe Mitarbeiter am Institut für Wildtierforschung der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Dort arbeitete er im Auftrag des Landes Niedersachsen an einer populationsökologischen Studie zum Vorkommen von Rebhuhn und Waldschnepfe, begleitete wissen-



Dr. Thomas Gehle ist bei der LÖBF für das Niederwild zuständig

schäftlich das bundesweit angelaufene Verbundprojekt „Lebensraum Brache“.

Der Wildbiologe tritt an der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (LÖBF) die Nachfolge von Dr. Heinrich Spittler an, der im vergangenen Jahr in den Ruhestand verabschiedet wurde. red.

FOTO: PRESSE-LE LÖBF

SACHSEN

Trichinenuntersuchung

Seit Anfang des Jahres ist die „Quetschmethode“ wieder möglich.

Die zahlreichen Beschwerden sächsischer Jäger hatten offenbar Erfolg. Wie das Ministerium für Soziales mitteilte, ist es seit Anfang des Jahres wieder möglich, Proben vom erlegten Schwarzwild auch durch die so genannte „Quetschmethode“ untersuchen zu lassen. Zwar

schreibt das geltende Fleischhygienegesetz die „Verdauungsmethode“ vor, die Behörden können hiervon aber Ausnahmen zulassen, erklärte das Ministerium auf Anfrage. Die Proben dürfen auch weiterhin nur vom Tierarzt oder einem Fleischkontrolleur entnommen werden. cs

Statt der teuren und aufwändigen Untersuchung in komplizierten Apparaturen reichen nun wieder Objektträger und Lichtmikroskop für die Trichinenbeschau



FOTO: OLGIERD E. J. GRAF KUJAWSKI

RHEINLAND-PFALZ

Haus der Jagd

Die Kreisgruppe Bitburg-Prüm baut Informationszentrum in der Südeifel.

Bei Enzern in der Südeifel soll das „Haus der Jagd“ entstehen. Nachdem die Finanzierung gesichert ist, wird die Kreisgruppe in Zusammenarbeit mit dem Landesjagdverband Rheinland-Pfalz das Projekt starten. In dem Haus werden auf 87 Quadratmetern Ausstellungsfläche Inhalte zu Themen wie Fauna und Flora, sowie zur Entwicklung der Jagd behandelt. Ein hohes Maß an Interaktion soll gerade Familien mit Kindern ansprechen.

Dazu zählt auch ein begehrter Fuchsbau, bei dem die Kinder bis zum Kessel „einschließen“ können. Das geplante Veranstaltungsangebot aus Vorträgen, Seminaren und Workshops soll aber auch das Fachpublikum anlocken.

Das „Haus der Jagd“ entsteht in direkter Anbindung an das Besucherzentrum Teufelschlucht. Etwa 25 000 Menschen besuchen jährlich das Zentrum des Naturparks Südeifel. wm

BAYERN

Bundespolitik dominierte

Der diesjährigen Landesjägertag in Straubing war ein Schauplatz der Bundespolitik.



DJV-Präsident Jochen Borchert erhielt für seine Rede von den bayerischen Jägern viel Applaus

freiwillige Biotophege abgewürgt werde. Eine ähnliche Meinung vertrat Landwirtschafts-

Bereits auf der Eröffnungspressekonferenz des Landesjagdverbandes kritisierte BJV-Präsident Professor Jürgen Vocke die eine halbe Stunde zuvor von Bundesverbraucher-schutzministerin Renate Künast präsentierten Eckpunkte zu einer Novelle des Bundesjagdgesetzes. Wie noch mehrere Male an diesem Wochenende nannte Vocke die Kürzung der Liste der jagdbaren Arten, das Verbot der Fallenjagd und des Jagdschutzes sowie das Fütterungsverbot praxisfern. Desweiteren kritisierte er, dass durch Pachtzeitverkürzungen und Revierverkleinerungen die

minister Josef Miller. Er warf der Grünen-Ministerin vor, dass sie mit ihren Vorschlägen meilenweit von den Anforderungen eines modernen Staatswesens entfernt sei. Miller erklärte, dass die Künast-Vorschläge außer-dem verfassungswidrig seien. Dies habe er in einem Gutachten feststellen lassen.

Viel Applaus erhielt DJV-Präsident Jochen Borchert für seine Rede. Er lehnte die Eckpunkte als widersprüchliche und persönliche Meinungsäußerung Künasts ab. Er wolle sich erst äußern, sobald ein konkreter Referenten-Entwurf vorliege, so Borchert. hho

FOTO: HEIKO HORNING